

Zürich, 12. November 2018

## Univox Landwirtschaft 2018:

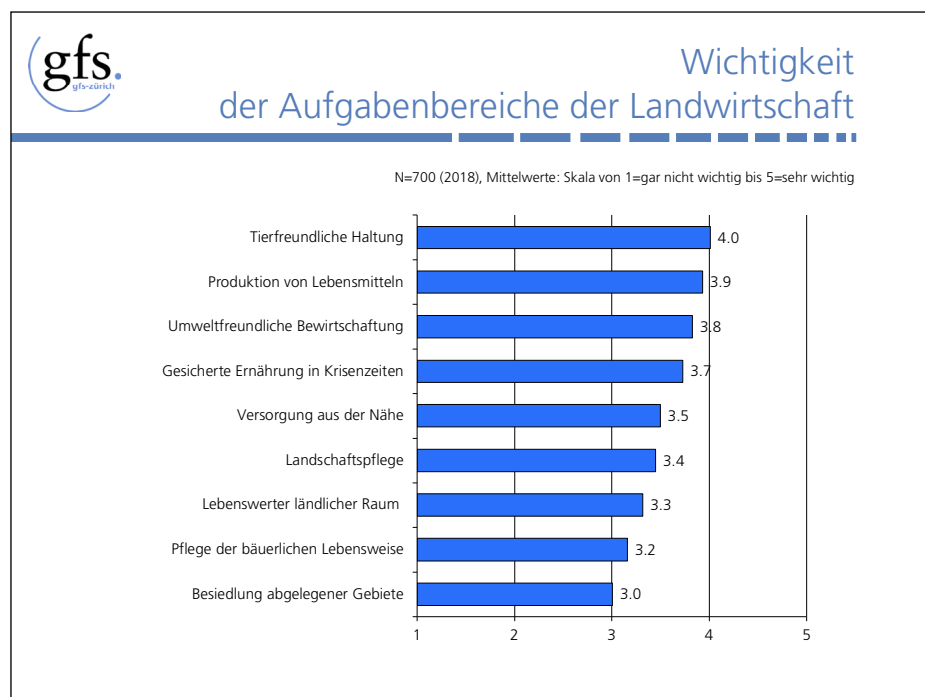
### Bevölkerung spricht sich für die Schweizer Landwirtschaft aus

**Die Schweizer Bevölkerung steht hinter der Schweizer Landwirtschaft. Die Landwirtschaftsbetriebe müssen laut einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung aber konkurrenzfähiger werden und versuchen günstiger zu produzieren. Dies und mehr dokumentiert die neuste Univox-Umfrage, durchgeführt vom Forschungsinstitut gfs-zürich, die im Agrarbericht 2018 des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) veröffentlicht wird.**

gfs-zürich realisierte im März und April 2018 zum vierten Mal nach 2009, 2012 und 2015 für das BLW 700 Interviews. Telefonisch befragt wurden Stimmberechtigte, davon 70 % aus der Deutschschweiz und 30 % aus der Romandie. Dabei wurden Fragen zu verschiedenen Themen rund um die Schweizer Landwirtschaft gestellt.

### Tierfreundliche Haltung und Lebensmittelproduktion besonders wichtige Aufgaben

Wie wird die Wichtigkeit der verschiedenen in der Befragung vorgegebenen Aufgabenbereiche der Landwirtschaft eingeschätzt? Die Mittelwertvergleiche auf einer Skala von 1=gar nicht wichtig bis 5=sehr wichtig zeigen, dass 2018 eine tierfreundliche Haltung (4.0), die Produktion von Lebensmitteln (3.9) sowie eine umweltfreundliche Bewirtschaftung (3.8) von der Schweizer Bevölkerung als die wichtigsten Aufgaben erachtet werden. Am wenigsten Bedeutung wird der Besiedlung abgelegener Gebiete (3.0) beigemessen. Im Vergleich zur Erhebung im Jahr 2015 werden alle Aufgabenbereiche der Landwirtschaft etwas weniger wichtig eingeschätzt.



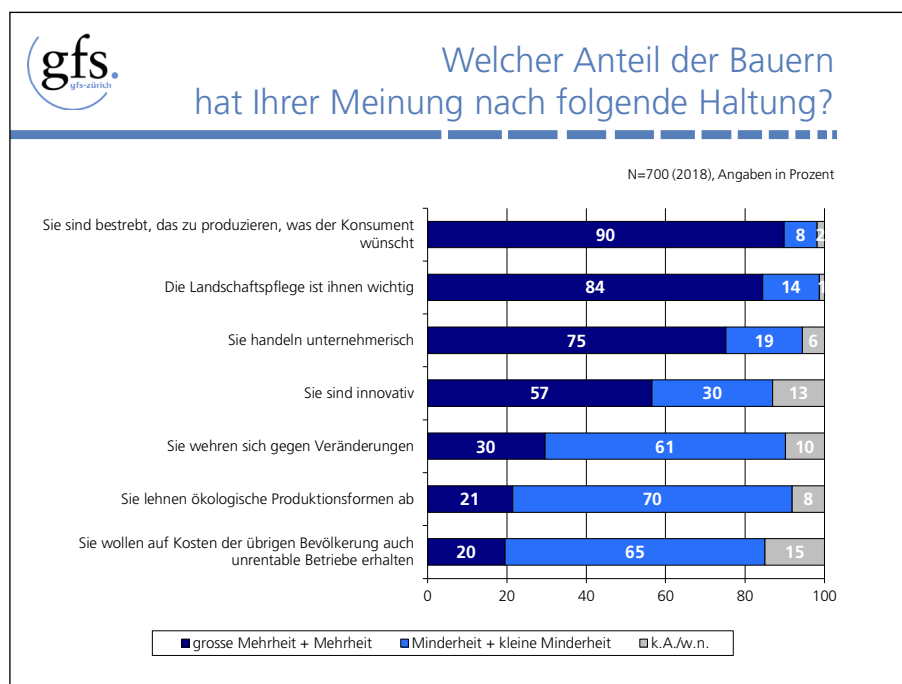
## Die Bevölkerung stimmt der finanziellen Unterstützung durch den Staat zu

Die Frage, für welche Aufgaben der Landwirtschaft mehr oder weniger Steuergelder eingesetzt werden sollen, korreliert mit der Wichtigkeit der einzelnen Aufgaben. Je wichtiger der Bevölkerung ein Aufgabenbereich ist, desto mehr wird eine staatliche Unterstützung in selbigen befürwortet. Für die tierfreundliche Haltung (3.8), die Produktion von Lebensmitteln (3.6) und eine umweltfreundliche Bewirtschaftung (3.6) sollen sogar eher mehr öffentliche Gelder als heute eingesetzt werden (Skala von 1=viel weniger, 3=gleich viel bis 5=viel mehr öffentliche Gelder).



## Bauern gelten in der Schweizer Bevölkerung als konsumentenorientiert

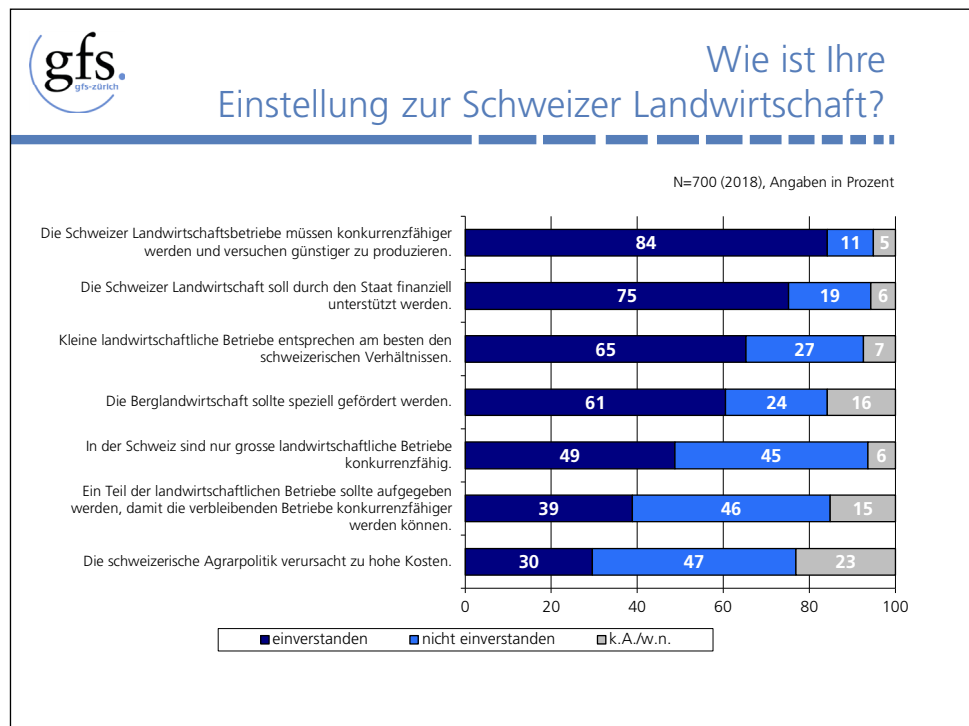
Wie bereits 2015 sind 2018 neun von zehn Befragten (90 %) der Meinung, dass die Bauern mehrheitlich bestrebt sind, das zu produzieren, was der Konsument wünscht. Fünf von sechs Befragten (84 %) denken ausserdem, dass den Bauern die Landschaftspflege wichtig ist. Drei Viertel (75 %) sind der Meinung, dass Bauern unternehmerisch handeln. Drei Viertel (75 %) sind der Meinung, dass Bauern unternehmerisch handeln.



Bereichen der konsumentengerechten Produktion (+ 6 %) und der Wichtigkeit der Landschaftspflege (+ 8 %). Die Innovationskraft der Bauern wird 2018 hingegen tiefer eingeschätzt als noch 2009 (- 14%). Ebenfalls zurückgegangen ist im Vergleich zu 2009 die Einschätzung, dass sich die Bauern gegenüber Veränderungen wehren (- 9 %).

### Schweizer Landwirtschaftsbetriebe müssen konkurrenzfähiger werden

Mehr als acht von zehn Personen (84 %) sind der Meinung, die Schweizer Landwirtschaftsbetriebe müssen konkurrenzfähiger werden und versuchen, günstiger zu produzieren. Drei Viertel (75 %) sehen dabei den Staat in der Pflicht finanzielle Unterstützung zu leisten. Die kleinen Strukturen sollen erhalten bleiben: zwei von drei Befragten (65 %) sind der Auffassung, dass kleine Betriebe am besten den schweizerischen Verhältnissen entsprechen.



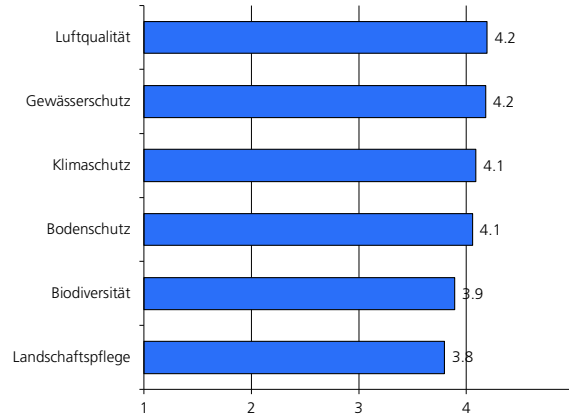
Die Forderung, dass die Schweizer Landwirtschaftsbetriebe konkurrenzfähiger werden müssen und versuchen sollen günstiger zu produzieren, erfuhr seit der Erhebung im Jahr 2009 trotz Schwankungen immer mehr Zuspruch (+ 20 % seit 2009). Auch die finanzielle Unterstützung durch den Staat und dass kleine landwirtschaftliche Betriebe am besten den schweizerischen Verhältnissen entsprechen (je + 11 % seit 2009) werden zunehmend stärker befürwortet.

### Finanzielle Unterstützung besonders für die Bereiche Luftqualität und Gewässerschutz

Die Zustimmung für eine grössere finanzielle Unterstützung in den vorgegebenen Umweltbereichen ist 2018 insgesamt leicht gestiegen. Einzig im Bereich Klimaschutz wird eine grössere finanzielle Unterstützung als gleich wichtig beurteilt wie vor drei Jahren. Am wichtigsten ist der Schweizer Bevölkerung 2018 die Förderung im Bereich der Luftqualität und des Gewässerschutzes (je 4.2 von maximal 5 Punkten).

## In welchen Umweltbereichen wäre eine vermehrte finanzielle Unterstützung wichtig, um positive Entwicklungen zu fördern und negative zu reduzieren?

N=700 (2018), N=727 (2015), N=710 (2012), N=720 (2009), Mittelwerte: Skala von 1=gar nicht wichtig bis 5=sehr wichtig



### Verhaltene Einstellung gegenüber Marktöffnung für Landwirtschaftsprodukte

Im Erhebungsjahr 2018 reagiert die Schweizer Bevölkerung etwas verhaltener gegenüber einer Öffnung der Märkte für Landwirtschaftsprodukte als sie es noch 2012 getan hat. Zwar finden alle Aussagen im Jahr 2018 eine Mehrheit, die Mittelwerte liegen aber leicht unter den Werten von 2012. Am meisten Zustimmung erhält die Aussage, dass die Schweizer Ernährungswirtschaft dank diesem Abkommen bessere Chancen hat, ihre qualitativ hochwertigen Produkte im Ausland zu verkaufen (3.5).

## Offenere Grenzen im Bereich Landwirtschaft und Lebensmittel

N=700 (2018), Mittelwerte: Skala von 1=trifft gar nicht zu bis 5=trifft völlig zu



## Lieber nicht so schönes Obst und Gemüse, dafür frei von Pflanzenschutzmitteln

Die Schweizer Bevölkerung nimmt in Kauf, wenn das gekaufte Obst und Gemüse nicht ganz so schön aussieht und Flecken oder andere Fehler hat (3.6 auf einer Skala von 1=trifft gar nicht zu bis 5=trifft völlig zu). Daneben ist das Verbot von synthetischen Pflanzenschutzmitteln ein grosses Anliegen und dem Verbot wird von der Mehrheit der Schweizer Bevölkerung zugestimmt (3.5). Die Befragten erwarten mehrheitlich, dass die Grenzwerte für Pflanzenschutzmitteln in Lebensmittel regelmässig kontrolliert werden (4.3). Einziges Statement, welches keine Mehrheit findet, ist jenes, dass es in der Schweiz Pflanzenschutzmittel brauche, damit weiterhin ausreichend Nahrungsmittel in der gewünschten Qualität produziert werden können (3.0).

